

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden**

Band (Jahr): **2 (1806)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **06.07.2022**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Der neue Sammler, ein gemeinnütziges Archiv für Graubünden.

---

Herausgegeben von der ökonomis. Gesellschaft daselbst.

---

## I.

Ueber das Armenwesen in Bünden und von den  
Mitteln es zweckmäßiger einzurichten.

Von

Carl Ulisses von Salis, Marschlin.

---

Es bedarf wohl keines Beweises, daß diese Abhandlung einen Gegenstand von der äussersten Wichtigkeit betrifft, dem man aber bei uns bis jetzt viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt hat. Zwar hätte er dieselbe jederzeit in höherem Grade verdient, doch nie dringender als in dem gegenwärtigen Augenblick. Jederzeit waren die Glücksgüter auch bei uns in sehr verschiedenem Maaße ausgetheilt. Wenn auch, überhaupt genommen, vor der Revolution mehr allgemeiner Wohlstand herrschte, so gab es immer auch Dürftige genug, arme Wittwen und Waisen, durch unglückliche Zufälle ihres Vermögens beraubte Familien, und kamen noch drückende Zeiten hinzu, so vervielfältigte sich die Zahl der fremden und einheimischen Armen auf eine, für den Wohlhabenden empfindliche Weise. Doch nie erreichte der Mangel

Sammler, III. und IV. Heft 1806. (1)